

Weltkongress Bibliothek und Information 2009 nach 45 Jahren wieder in Italien – hier ein Bericht darüber und über eine Vorkonferenz in Rom

von Maria Göckeritz

„Alle Wege führen nach Rom“ oder über Rom nach Mailand, so dachten die ca. 200 Bibliothekare aus 87 Ländern bzw. nationalen Organisationen, die sich entschieden hatten, vor der diesjährigen IFLA- Generalkonferenz und –ratsversammlung noch an einem Satellitenmeeting für Parlamentsbibliothekare und –dokumentare teilzunehmen.

Schon im Vorfeld war das Interesse groß und die italienischen Gastgeber zeigten bereits im vorigen Jahr in Ottawa ihren Willen, die Konferenz mindestens genauso gut und effizient zu machen wie in den Vorjahren – und die Vorgaben sind bekanntlich sehr hoch für eine vergleichsweise kleinere Parlamentsbibliothek wie die Italienische.

Aber in einem gigantischen Endspurt – so schien es – war dann alles perfekt organisiert.

Die Vorkonferenz (25th Annual Preconference Library and Research Services for Parliaments) fand vom 18. – 21. August in der “ Joint Parliamentary Library” in Italiens Hauptstadt, der “Ewigen Stadt” oder “Königin der Städte” statt, welche schon kurz nach der Gründung der IFLA in den Jahren 1928/ 1929 Gastgeber der 2. IFLA-Tagung und in der Folge bis 1964 noch mehrmals Austragungsort des Weltkongresses war.

Die Preconference (der Name Satellitenkonferenz hat sich bei den Parlamentsbibliothekaren bisher noch nicht durchgesetzt) „Digital Information for Democracy: Management, Access and Preservation“ begann am 18. August mit der Registrierung und wurde eingeleitet durch einen vorgeschalteten ICT-Workshop, organisiert durch das Global Centre for ICT in Parliament, einer vereinten Initiative mit UNO und Interparlamentarischer Union, die 2005 anlässlich des WSIS ins Leben gerufen wurde. Ziel ist eine globale Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch herzustellen und die Zusammenarbeit (insbesondere im ICT-Bereich) wirkungsvoll zu unterstützen. Gleichzeitig soll die Rolle von Parlamenten in der Informationsgesellschaft durch Unterstützung einer IT-gestützten Gesetzgebung und Modernisierung der Parlamentsgeschäftsprozesse forciert werden. Der „World e-Parliament Report 2008“ wurde kürzlich von diesen drei Organisationen publiziert.

Gedacht war der Workshop vor allem für diejenigen Parlamente, die auf dem Gebiet der Informationstechnologie noch Defizite haben und Hilfestellung brauchen, dass dieser Konferenztag ein voller Erfolg war merkten weitere registrierte Teilnehmer, die am Abend in den Vortragssaal „dazustießen“, um einer historisch fundierten Einführung in Stadt, Geschichte und Kultur Roms zu lauschen – man spürte förmlich noch das Wehen von HTML- und XML-Codes etc. durch den Raum und auf den Tischen fand man Notizen, die auf hartes Arbeiten bei Recherche, Ideensuche und erste zaghafte Versuche mit der Nutzung neuer Web 2.0-Kommunikationswege hindeuteten.



(Photographer R. Becker) Eröffnung der Preconference in der Senatsbibliothek in Rom

Die Eröffnungsworte, die Gro Sandgrind – gegenwärtig noch Chair der Sektion - am 19. August d. J. in Rom sprach, war eine große Würdigung der intensiven Vorbereitungsarbeit des Parlamentsbibliotheksteams in Rom unter der Leitung der beiden Bibliotheksdirektoren Antonio Casu und Sandro Bulgarelli. Sie betrafen daneben vor allem die Schwerpunkte der Sektionsarbeit in dem vergangenen Arbeitszeitraum 2008 – 2009, aber auch die Erwartungen an die Vorkonferenz.

Das anschließende dreitägige Programm umfasste in einem sehr engen Zeitplan fast dreißig Vorträge, einen davon möchte ich hier kurz nennen, den von Martina Mazzariol, einer Bibliothekarin der Library of the Chamber of Deputies, die bereits im vorigen Jahr in Kanada gemeinsam mit dem Verwaltungsdirektor Alessandro Palanza die Grundlagen für die gelingende Durchführung der diesjährigen Vorkonferenz legte. Sie berichtete darin unter dem Titel „Joint Parliamentary Library: Integrating the Services: Accomplishments and Future Prospects“ über die sehr junge Geschichte der gemeinsamen Parlamentsbibliothek, die erst seit Februar 2007 in dieser Form besteht¹. Die Bibliothek, die diese beiden Häuser bedient (daher: Joint Parliamentary Library) befindet sich in einem ehemaligen Dominikanerkloster am Platz der Minerva (Senatsbibliothek), direkt im Herzen des alten Rom, mit einem weiteren Eingang in der Via del Seminario, nahe des Pantheon (auf das man übrigens von der Dachterrasse aus einen grandiosen Blick hat) - dort befindet sich der Teil der Bibliothek, der das Abgeordnetenhaus vorrangig versorgt.

Einen Durchgang, der die beiden Bibliotheken verbindet, hat man wie durch ein Wunder erst vor ca. zwei Jahren bei umfangreichen Bauarbeiten entdeckt.

Bereits vorher hatten die beiden Bibliotheken eng zusammengearbeitet und auch heute noch hat man trotz der „Vereinigung“ den Eindruck, dass Vieles noch – historisch oder politisch bedingt – getrennt läuft, so haben beide Bibliotheken auch noch jeweils einen Bibliotheksdirektor und getrenntes Personal, wobei sich jedoch eine sehr enge und gute

¹ Die Grundlagen für die Zusammenarbeit wurden in einem „Memorandum of Understanding“ niedergelegt, welches jeweils von der Verwaltung des Senates und des Abgeordnetenhaus am 12. Februar 2007 unterzeichnet wurde, ein Datum, welches somit den „Geburtstag“ der Joint Library markiert. In der Folge galt es die diversen Bibliotheksabläufe wie Erwerbungs-, Leih- und Katalogisierungsprozeduren zu harmonisieren, eine gemeinsame Servicepolitik zu erarbeiten etc.

Integration durch alle Arbeitsgänge zieht, wie in den zahlreichen durch die Direktoren und Mitarbeiter beider Häuser präsentierten Vorträgen dargestellt wurde.²

Neben den genannten 26 Vorträgen hatten die Teilnehmer in den drei Tagen die Wahl zwischen drei Workshops und sahen, insbesondere in der Chamber of Deputies Library, so manchen beeindruckenden Saal, der in der Vergangenheit viel erlebte, wie der „Inquisition Room“ im Cloister der Cistern, den noch größeren Saal Galileo - eigentlich sind es mehrere Säle (in einem von diesen Sälen hat nach Überlieferung wirklich Galileo 1633 das damalige geozentrische Weltbild entkräftet) – und insbesondere das Refektorium im Zisterzienserkloster, wo die Vortrags- und Diskussionsrunden des zweiten Veranstaltungstages stattfanden, ein sehr langer Raum originalgetreu ausgestattet mit dekorativen Glastischen und indirekter Beleuchtung, geradezu einladend zum Studieren, Schmökern und Diskutieren...



(Photographer R. Becker) Spannende Vorträge in der schönen Chamber of Deputies Library

Insgesamt war – wie bereits oben berichtet - bei fast allen Vorträgen im Laufe der Vorkonferenz ein deutlicher Trend zu mehr ICT-Anwendung in den Parlamentsbibliotheken weltweit deutlich geworden, nicht nur wie bekannt aus den großen Industrienationen wie den Vereinigten Staaten und Kanada sowie Großbritannien, gerade auch die gut entwickelten Parlamentsbibliotheken in Chile und Brasilien heben sich da angenehm hervor mit Projekten für die allgemeine Öffentlichkeit und auch die jungen Entwicklungsländer Afrikas sowie auch andere, die erst noch Demokratien werden wollen wie Afghanistan, Iran und Pakistan wollen diesen Weg der Einsatzes moderner IT-Medien gehen. So bieten sie Computerkurse für die Mitarbeiter der Behörden an um diese fit zu machen – das steigert gleichzeitig ihre Reputation in der Einrichtung.

An den nächsten Kongresstagen ging das Arbeiten und Zuhören dann in straffer Folge weiter, unterbrochen nur durch die notwendigen Pausen und durch zahlreiche interessante Führungen in der Joint Library, dem Senat und Abgeordnetenhaus.

² Die Vorträge hier im Einzelnen zu nennen würde zu weit führen, es soll aber auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken dazu Weiteres ausgeführt werden, siehe www.apbb.de



(Photographer: R. Becker) Joint Library Eingang von der Via del Seminario aus - gut auf Gäste aus allen Nationen eingestell

Mit vielen Fachbeiträgen, Diskussionen und Highlights wie die Besichtigung des Palazzo Monticitorio ging der dritte Vorkonferenztag zu Ende, einige Teilnehmer - darunter auch ich - mussten die Konferenz leider vorzeitig verlassen, denn bereits am Samstagmorgen um 8.00 h begannen die „Standing Committee“- Sitzungen auf dem Kongressgelände Fiera Milano. Ich arbeite seit einigen Jahren aktiv in der Sektion Government Libraries mit und wie in jedem Jahr ist die erste Standing Committee Sitzung von großer Wichtigkeit: hier werden die von der Sektion für den jeweiligen Weltkongress geplanten Veranstaltungen noch einmal durchgesprochen, Änderungen bekanntgegeben und Verantwortlichkeiten wie z.B. die Moderatoren festgelegt.

Ebenfalls in diesem Meeting stellten sich schon die ersten „Nachrücker“ für ausscheidende Komiteemitglieder vor, einer japanischen neuen Fachkollegin und mehreren spanischsprachigen „Regierungsbibliothekaren“ war es wichtig, bereits vom Samstagmorgen dabei zu sein und das Team des Standing Committees zu unterstützen.

Am Samstagabend versammeln sich dann ebenfalls traditionsgemäß die deutschsprachigen Fachkollegen zum Caucus, um wichtige Termine der Konferenzwoche abzusprechen. Gleichzeitig bekamen die Teilnehmer durch die IFLA-Präsidentin Dr. Claudia Lux aktuelle Informationen über die auf Grund der weltweiten Finanzkrise kurzfristig notwendig gewordene „Umsiedlung“ der nächstjährigen Konferenz nach Göteborg.



(Photographer R. Becker) Fiera Milano Convention Centre

Der Sonntag begann wie in jedem Jahr mit einer Eröffnungsfeier. Über fast vier Stunden boten die Veranstalter ein umfangreiches und aufwändig künstlerisch gestaltetes Programm und nutzten die Gelegenheit um neben der internationalen Bibliothekspolitik auch die italienische, sich selbst und den Konferenzablauf vorzustellen.

Am Sonntagnachmittag wurde mit der Eröffnung der Fachausstellung den Teilnehmern erstmals die Möglichkeit geboten, sich umfassend über die Produkte und Angebote der diesjährigen Aussteller zu informieren – eine Gelegenheit zur Kontaktaufnahme, die in den nächsten Tagen ausgiebig genutzt wurde.

Herausgreifen möchte ich hier das für mich aus fachlicher Sicht beeindruckende Angebot des italienischen Kulturministeriums, die Gespräche bei OCLC und anderen Unternehmen, aber auch die freundliche Einladung der Damen und Herren vom „See-you“-Stand des schwedischen Bibliotheksverbandes. Ein „Netti-Bus“ (eine über Land fahrende öffentliche „Internetbibliothek“) war extra aus Finnland angereist und bot den Bibliothekaren neben fachlichen Info's auch einen gern genutzten Internetzugang.

An dieser Stelle soll nun nur auszugsweise über die einige wichtige Veranstaltungen aus dem vollen Kongressprogramm berichtet werden, die in Zusammenhang stehen mit der Arbeit der Standing Committees's Government und Parliament Libraries. Über zahlreiche andere interessante Vorträge und Diskussionsrunden, an denen ich zum Teil auch teilnahm, wird an anderer Stelle von den jeweils verantwortlichen Standing Committee Mitgliedern und anderen Kongressteilnehmern berichtet. Wer dies nachlesen will findet interessante Informationen und Vorträge auf der offiziellen Website des diesjährigen IFLA-Weltkongresses.

Die erste Standing Committee Sitzung der Sektion „Library and Research Services for Parliaments“ fand am Samstag nachmittag auf dem Mailänder Messegelände statt, die Teilnehmer waren zum Teil gemeinsam direkt von der Vorkonferenz in Rom angereist und hatten so die Gelegenheit, alles in den letzten drei Tagen gemeinsam Erlebte noch einmal (mehr oder minder kritisch) zu bewerten. Zudem war auch auf dieser Veranstaltung der

geplante Kongressablauf in Mailand und die Verantwortlichkeiten ein Thema; ein großes Thema waren jedoch auch die „Guidelines“ dieser Sektion, die derzeit in Arbeit sind und über deren Fortgang / Stand der Umsetzung des Projektes hier berichtet wurde.

Die offizielle Vortragsveranstaltung der Sektion „Library and Research Services for Parliaments“ fand als gemeinsame Veranstaltung mit der Sektion „Library History“ am Konferenzmontag unter dem Thema „Changing visions: Parliamentary libraries past, present and the future“ auf dem Mailänder Messegelände statt.



(Photographer R. Becker) Panel während der Vortragsveranstaltung der Parlamentsbibliotheken

Am Dienstag dem 25. August fand dann die Hauptveranstaltung der Sektion Government Libraries im großen Auditorium statt, bei dem unter dem Oberthema:

„Transforming learning cultures: government libraries as the treasures within“ folgende Beiträge zu hören waren:

1. Sharing knowledge and experiences in a special libraries network : the intranet of the Xarxa Biblioteques Especialitzades de la Generalitat (XBEG) von Maite Cuende and Elisenda Macià (Catalonia's autonomous government Special Libraries Catalogue, Catalonia, Spanien)
2. The government library's role in building a learning government von Qinwei Gao (Library of China, National School of Administration, Beijing, China)
3. Hidden collections: Government Libraries as research resources von Maria del Carmen Diez Hoyo (Biblioteca Hispánica, Madrid, Spanien)
4. The Evolutionary development of the Digital Library in the Central Bank of the Islamic Republic of Iran: from simple digital imaging to the use of web-based databases von Mahmood Fakheri und Fariba Heidari Beigvand.

Wer das nachlesen möchte: Hier nochmal der Link zur offiziellen Kongresswebsite <http://www.ifla.org/annual-conference/ifla75/programme2009-en.php> unter der man alle veröffentlichten Vorträge der Konferenz findet.

Am Mittwochmorgen tagte dann das Standing Committee Government Libraries zum zweiten Mal in dieser Konferenzwoche, um die neuen Sektionsmitglieder zu begrüßen und vor allem den „Fahrplan“ für die Sektion für das kommende Arbeitsjahr festzulegen. Auch wurden bei Planungen für ein eventuell im Frühjahr nächsten Jahres angedachtes Midterm-Meeting der Sektion Fortschritte erzielt und Verantwortlichkeiten festgelegt. Thema dieses Midterm-

Meetings sollen vor allem die 2008 erschienenen Guidelines und ihre Umsetzung in Fallbeispielen und „Success Stories“ sein – ein interessantes Unternehmen, von dem zu hoffen bleibt, dass sich genügend Interessierte finden, die sich aktiv mit Input und Erfahrungsgeschichten beteiligen wollen. Nutzbringend für die Sektionsmitglieder und andere Teilnehmer wäre es in jedem Fall, mit Lösungsansätzen auch für eigene behördenbibliotheksspezifische „Fälle“ im Gepäck heimfahren und von den Lösungen anderer profitieren zu können, eine Methode – bekannt aus der OPL-Bewegung und auch durch die Datenbank der Success-Stories, die meines Erachtens in Behördenbibliotheken und Bibliotheksnetzwerken allgemein noch viel mehr praktiziert werden sollte.

Der Mittwoch der Konferenzwoche ist im Programm der Sektion „Library and Research Services for Parliaments“ alljährlich einem offsite-Workshop vorbehalten, der sich auch in schöner Tradition um das Thema Marketing und Management drehte. Ich nehme seit vielen Jahren an dieser sehr intensiven ganztägigen Arbeitssitzung teil, die die Teilnehmer ausnahmslos als eine der nutzbringendsten weil praxisnächsten Veranstaltungen empfinden, insbesondere auch da die einzelnen Themenblöcke sehr ansprechend in inzwischen gut eingeführten Formaten wie Knowledge-Cafe oder auch „Speed-Dating“ durchgeführt werden. Jedoch kommt auch der theoretische Input nicht zu kurz. In Impulsreferaten wird in die Thematik eingeführt und gute Moderatoren leiten die Fachdiskussion, fassen zusammen und bringen letztendlich auf Papier, was alle gern mit in ihre Bibliotheken und Parlamente tragen und dort ausprobieren wollen. Eine exzellente Veranstaltung, die mir ebenso wie die bewährte Brainstorming Session der IFLA-Präsidentin als eine der „Outputreichsten“ erscheint und sich wohlthuend von den (nicht immer gleich effektiven) reinen Vortragsveranstaltungen im Power-Point-Format abhebt. In diesem Jahr fand der offsite-Workshop im Gebäude der „Regione Lombardia, Giunta Regionale“, dem Regionalen Parlament der Lombardei statt.



(Photographer R. Becker) "Speed Dating" während des offsite-Workshops

Hier noch ein paar abschließende allgemeine Anmerkungen:

Die IFLA-Newsletter waren in diesem Jahr sehr informativ und abwechslungsreich. So erfuhr man mancherlei über den im Jahr 1929 in Rom, Florenz und Venedig stattgefundenen Kongress, konnte z.B. über eine vom Erdbeben in China zerstörte County Library lesen (und spenden), durch Vorankündigungen wurde man auf interessante Veranstaltungen aufmerksam, die man besuchen wollte oder leider verpasst hatte.

Viele andere Veranstaltungen, wie die aus dem sozialen Programm des Weltkongresses boten den Teilnehmern aus insgesamt 127 Ländern unwiederbringliche Möglichkeiten des

bibliotheksfachlichen und kommunikativen Kontaktes untereinander; ein Mehrwert, der wie in jedem auch ein Resultat des Kongresses darstellt und nicht unerwähnt bleiben sollte. Andere Veranstaltungen wie die Closing Session am Donnerstag Nachmittag im Auditorium des Fiera Milano Convention Conference Centres trugen dazu bei, das Gefühl zu stärken, eine starke weltweite Fach-Community zu sein, die auf Erfolge stolz zurückblicken kann und die auch die nötige Kraft und Kompetenz hat, die neuen Herausforderungen in Angriff zu nehmen.



(Photographer R. Becker) Vor der Closing Session im Auditorium des Fiera Convention Centre's in Milano

Insgesamt ergibt sich in der Rückschau ein positiver Rückblick auf dem diesjährigen Kongress, der ein würdiges Ende einer sehr erfolgreichen Amtszeit von Frau Prof. Dr. Lux als IFLA-Präsidentin war. Diese Präsidentschaft hat die internationale aber auch die deutsche Bibliotheks- und Informationslandschaft deutlich mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt hat.

Bleibt zu hoffen dass nicht nur die Fachöffentlichkeit in Deutschland sondern auch die Entscheidungsträger davon nachhaltig beeinflusst worden sind und werden.

Ich danke an dieser Stelle der BII und ihren Mitarbeiterinnen, die es mir als Standing Committee Mitglied der Government Libraries Sektion durch den finanziellen Zuschuss und die Organisation im Vorfeld ermöglicht haben, am diesjährigen 75. IFLA-Weltkongress teilzunehmen.

Auch der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken sei hier gedankt.